



Jahresbericht 2025

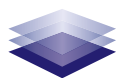
NABU-Landesverband Baden-Württemberg



Die Große Königslibelle lebt in Mooren, wie sie der NABU im Westallgäu schützt.

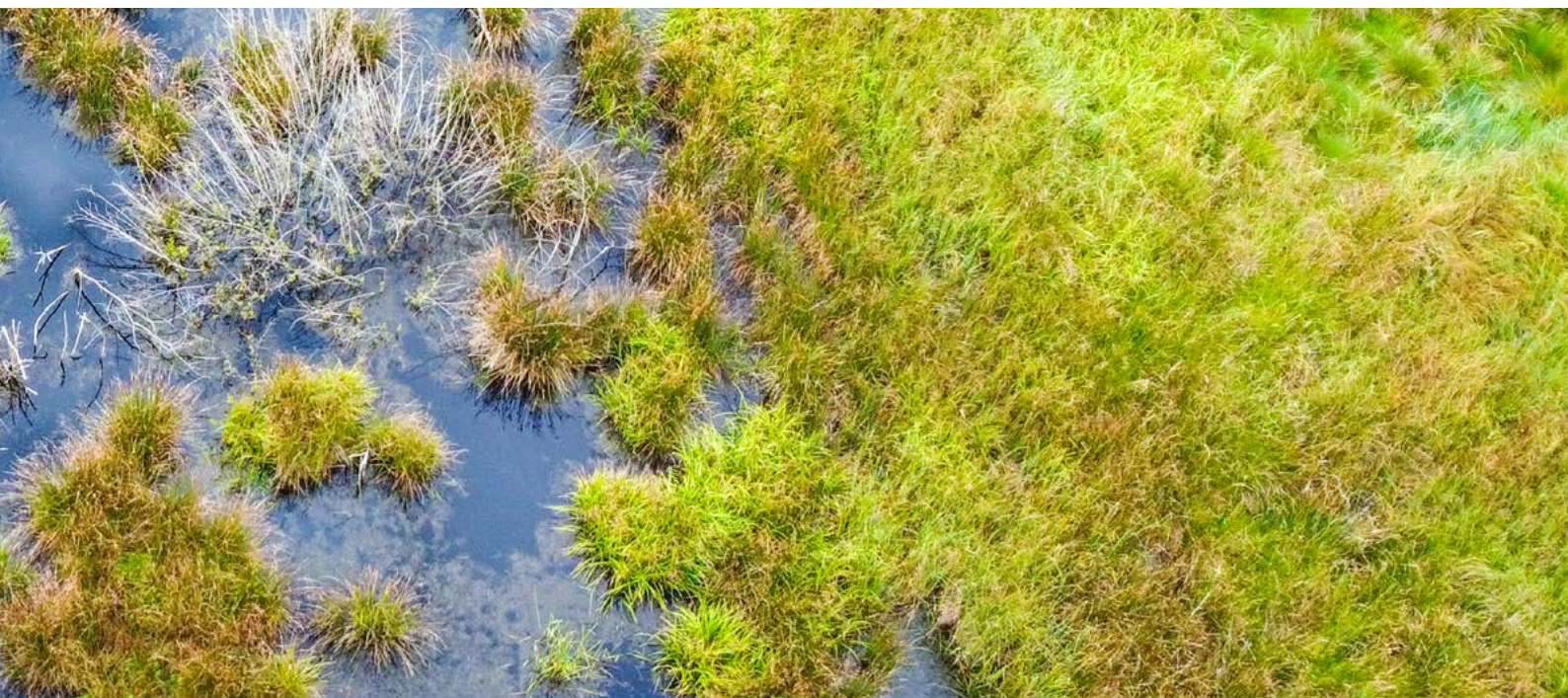
Wir setzen uns mit unseren Partnern dafür ein, das Artensterben in Baden-Württemberg zu stoppen und die Vielfalt des Lebens zu bewahren. Dazu konzentrieren wir unsere Kräfte auf die NABU-Schwerpunkte: naturverträgliche Landwirtschaft, mehr Naturvielfalt in Stadt und Dorf und eine naturverträgliche Energiewende. Was wir 2025 erreicht haben, zeigt der Jahresbericht anhand von einigen Beispielen aus unseren vielen Projekten und Aktionen.

Der NABU Baden-Württemberg und die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg arbeiten transparent und haben die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

www.NABU-BW.de/transparenz-und-finanzen



5 Vorwort

NATURSCHUTZARBEIT

- 6 Naturschutz an Gebäuden, auf dem Acker und zwischen Solarmodulen
- 8 Höhepunkte im NABU-Jahr:
Schutzgebiete wachsen, BirdersShip auf der Ostsee, Feuchtgebietsschutz
am Oberrhein, Pflege und Führungen am Boden- und Federsee
- 10 Moorschutz im Allgäu

VERBANDESENTWICKLUNG

- 12 Neue Naturführerinnen und -führer ausgebildet
Mitgliederwachstum hält an

FINANZEN UND STIFTUNG

- 13 NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg
- 14 Finanzen

ANSPRECHPERSONEN UND ADRESSEN

- 18 Landesvorstand und Geschäftsführung
- 19 NABU-Struktur und Impressum



Der Dreizehenspecht ist in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht. Er und sein Nachwuchs brauchen Nadel- oder Mischwälder mit älteren Fichten und Totholz. Kein Wunder, dass er sich im Nationalpark Schwarzwald wohlfühlt.



Liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

kennen Sie den Dreizehenspecht? An ihn muss ich manchmal denken, wenn wir wieder mal eines der dicken Bretter im Naturschutz bohren. Er ist einer meiner Lieblingsvögel – denn wo er brütet, finden auch viele andere Waldtiere gute Lebensbedingungen. Mit seinem Schnabel hämmert er unermüdlich auf Baumstämme ein, um Nahrung zu suchen oder eine Bruthöhle für seinen Nachwuchs zu zimmern. Jedes Jahr baut er eine neue Kinderstube – und so werden immer mehr Höhlen frei, in die Siebenschläfer, Sperlingskauz oder Fledermäuse einziehen. Leider ist der Dreizehenspecht in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht. Das liegt vor allem daran, dass er sich ausschließlich von Käferlarven aus toten oder absterbenden Nadelbäumen ernährt – und für diese Bäume war in der Forstwirtschaft lange kein Platz mehr.

Zum Glück haben einige Brutpaare des Dreizehenspechts im Schwarzwald überlebt. Und ich bin zuversichtlich, dass er bei uns nicht ausstirbt, denn seit 2014 entstehen im Nationalpark Schwarzwald die Urwälder von morgen. In der Kernzone dürfen sich die Wälder auf natürliche Weise entwickeln – ohne dass der Mensch Bäume fällt oder anpflanzt. So entsteht ein wildes Mosaik aus unterschiedlich alten Bäumen, die auch noch stehen bleiben, wenn sie längst abgestorben sind. Bis aus dem Nationalpark ein echter Urwald wird, dauert es natürlich noch, aber der Fahrplan ist klar: ab 2044 gehören mindestens 75 Prozent der Fläche zur Kernzone und dürfen sich frei entwickeln. Für Arten wie den Dreizehenspecht sind das gute Aussichten, und tatsächlich stabilisierten sich seine Bestände im Nationalpark bereits.

Für mich ist das eine Bestätigung für unsere Arbeit. Jahre lang haben wir uns intensiv dafür eingesetzt, dass der Nationalpark kommt – gegen heftige Widerstände. Wir sind dran geblieben und inzwischen wurde der Park sogar erweitert. Ende 2025 beschloss die Landesregierung den sogenannten Lückenschluss, mit dem Nord- und Südteil des Parks endlich zusammenwachsen. Für mich und die vielen Haupt- und Ehrenamtlichen im NABU bestätigt das wieder mal: Naturschutz braucht einen langen Atem. Und es lohnt sich, dranzubleiben.

Was unsere Projekte bewirken, zeigt auch der vorliegende Jahresbericht, zum Beispiel bei den bedrohten Bodenbrütern: Im Landkreis Tübingen und in Fellbach gibt es wieder mehr Rebhühner, seit wir im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ mit Landwirtinnen und Landwirten Blühflächen und Lichtäcker für den Vogel des Jahres 2026 schaffen. In Ammerbuch hat 30 Jahre lang kein Kiebitz mehr gebrütet. Jetzt schon, weil wir dort Tümpel angelegt haben, im Projekt „KiebitzLand – Hier wächst die Artenvielfalt“.

Im Westallgäu haben hoch spezialisierte Arten wie der Hochmoor-Bläuling oder die Moosbeere eine Zukunft, weil wir im Projekt „Naturvielfalt Westallgäu“ Moore wiedervernässen und renaturieren. Und in unseren Städten entstehen bald immer mehr neue Lebensräume für Schwalben oder Wildbienen, dank unseres neuen Projekts „Mensch.Natur – natürlich.zusammen.leben.“

Das sind nur einige Beispiele unserer Arbeit für die Natur in Baden-Württemberg. Wir hoffen, dass auch Sie beim Lesen unseres Jahresberichts Hoffnung schöpfen.

Unsere Erfolge sind nur möglich, weil Sie uns unterstützen! Deshalb bedanke ich mich herzlich bei allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern sowie bei den vielen ehrenamtlich aktiven NABU-Mitgliedern. Lassen Sie uns auch in Zukunft eng zusammenarbeiten, um die kostbare Natur in Baden-Württemberg zu erhalten!

Ihr

Johannes Enssle
NABU-Landesvorsitzender

Neuigkeiten über unsere Arbeit und Tipps, wie auch Sie der Natur helfen können, gibt es in unserem Newsletter:
www.NABU-BW.de/newsletter



Städte und Gemeinden als Trittsteine

Der Siedlungsraum kann viel für die biologische Vielfalt leisten. Wie das gelingt, zeigt der NABU im neuen Projekt „Mensch.Natur – natürlich.zusammen.leben.“, das von November 2025 bis Oktober 2031 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird.

Schwalben und Zwergfledermäuse beziehen mit ihren Jungtieren Quartiere an geeigneten Gebäuden. Naturnahe Gärten bieten Lebensräume für Insekten. Begrünte Hausfasaden kühlen ihre Umgebung. Worauf ist bei solchen Maßnahmen zu achten? Und was können Kommunen, Bürgerinnen und Bürger tun?

Antworten liefern Vorträge, eine Webinar-Reihe zu Naturgärten und ein Wettbewerb, bei dem Kommunen sich um Kartierungen und Quartiere für Fledermäuse sowie Gebäudebrüter bewerben können. Ab 2027 folgen weitere Maßnahmen. Der NABU setzt dabei auf eine enge Kooperation mit vielen Partnern, um auf die Potenziale des Siedlungsraums aufmerksam zu machen.

www.MenschNatur.org
www.NABU-BW.de/naturvielfalt



Mehlschwalben



Erdhummel

Bei „Mensch.Natur“ geht es um Biodiversität in Gärten und auf Außenflächen, Artenschutz an Gebäuden und Biodiversität in der kommunalen Klimaanpassung.

Naturschutz an Gebäuden, auf dem Acker und zwischen Solarmodulen

Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir 2025 viel bewegt – für eine naturverträgliche Landwirtschaft und Energiewende sowie mehr Naturvielfalt in Stadt und Dorf.

Betreiber von Solar- und Windpark achten auf Natur

Bei Sachsenheim im Landkreis Ludwigsburg entsteht ein Energiepark, der Wind- und Solarkraft vereint. Haupt- und Ehrenamtliche vom NABU setzten sich bei Betreiber und Kommune erfolgreich für eine naturverträgliche Gestaltung ein. Zwischen den Solarmodulen wachsen künftig heimische Wildblumen für Wildbienen. Die Windräder wurden an Standorte verschoben, an denen das Konfliktpotenzial mit dem Artenschutz gering ist. Ursprünglich sollten sie in naturnahen Laubwäldern gebaut werden, wo auch windkraftsensible Tiere wie Waldfledermäuse leben.

www.dialogforum-energie-natur.de
www.NABU-BW.de/energiewende





Rettungsinseln für Kiebitz und Rebhuhn

Feuchtwiesen für den Kiebitz, Blühflächen und Lichttäcker für das Rebhuhn: Der NABU schafft gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten hochwertige Lebensräume für die bedrohten Feldvögel, in den Projekten „KiebitzLand – Hier wächst die Artenvielfalt“ und „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“.

Die Maßnahmen wirken! In Ammerbuch brütete 2025 erstmals seit 30 Jahren wieder ein Kiebitzpaar. Das NABU-Projektteam hatte dort zuvor Gehölze entfernt und flache Tümpel ausgebaggert. Auch das Rebhuhn brütete in den Modellregionen des Rebhuhnprojektes im Landkreis Tübingen und im Raum Fellbach. Dort gelang es nicht nur, die Bestände stabil zu halten. Hier wuchsen die Rebhuhn-Populationen seit Projektstart um über 20 Prozent an – und das innerhalb von nur zwei Jahren.

www.NABU-BW.de/kiebitzland

www.rebhuhn-retten.de

www.NABU-BW.de/landwirtschaft



Im Projekt „KiebitzLand“ entstehen feuchte, offene Flächen für die Bodenbrüter. Rinder halten den Bewuchs dauerhaft niedrig.



Rebhuhn

Projektförderung

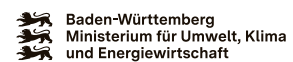
Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“:

Ein Projekt von:



sowie 11 weiteren Partnern

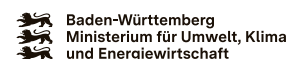
Projekte „Dialogforum Energiewende und Naturschutz“ und „KiebitzLand – Hier wächst die Artenvielfalt“:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



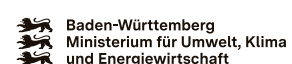
Projekt „Mensch.Natur – natürlich.zusammen.leben.“:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Nationalpark und Biosphärengebiet wachsen

In Baden-Württemberg entsteht bald mehr Wildnis, in der sich die Natur ungestört entwickeln kann: im Nationalpark Schwarzwald wachsen endlich Nord- und Südteil zusammen. Bisher waren sie voneinander getrennt. Außerdem wird das Biosphärengebiet Schwäbische Alb um rund 40 Prozent vergrößert. Der NABU setzt sich seit Jahren dafür ein und freut sich, dass viele Tier- und Pflanzenarten nun von den größeren Gebieten profitieren.

www.NABU-BW.de/nationalpark
www.NABU-BW.de/biosphaere-alb



Höhepunkte im NABU-Jahr: Was uns 2025 bewegte

Auch im vergangenen Jahr gab es viele Anlässe, die die Herzen unserer Naturschützerinnen und -schützer höher schlagen ließen. Hier sind einige davon.

NAJU-Aktive segeln mit dem BirdersShip auf der Ostsee

Zwölf NAJU-Aktive segelten fünf Tage auf der Ostsee, um Seeadler, Eisenten und Kegelrobben zu beobachten. Beim ersten „BirdersShip“ lernten sie auch das Segeln, begleitet von jeweils vier Crew-Mitgliedern und NAJU-Teamerinnen und Teamern. Auch bereits etablierte Freizeiten von NAJU und NABU wie das „Birders Camp“ im Schwarzwald und das „Batcamp“ auf der Schwäbischen Alb waren 2025 wieder gut besucht.

www.NAJU-BW.de



NABU Südbaden schützt Feuchtgebiete am Oberrhein

Röhrichte, Sumpfwiesen und Moore sind nicht nur selten gewordene Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Sie speichern Wasser und Kälte und werden so beim Schutz vor Hochwasser sowie Hitzewellen immer wichtiger. Der NABU Südbaden hat sich deshalb mit 16 Partnern aus dem Elsass und Rheinland-Pfalz zusammengeschlossen, um Feuchtgebiete am Oberrhein zu schützen und wiederherzustellen. Um deren Zustand zu erfassen, setzen die Projektpartner neue Technologien ein. Zum Beispiel Umwelt-DNA oder akustische Überwachung mit künstlicher Intelligenz. Außerdem organisiert der NABU Schulungen und Veranstaltungen zu Artenkenntnissen und ökologischen Arbeitsweisen. Das Interreg-Projekt startete 2025 und wird von der EU gefördert.

www.NABU-Suedbaden.de



Knoblauchkröte

Unsere Arbeit am Bodensee und Federsee wirkt!

Dank der Arbeit unserer Hauptamtlichen und Freiwilligen im NABU-Bodensee-Zentrum sowie im NABU-Naturschutzzentrum Federsee haben wir auch 2025 wieder viel für die Natur bewegt:

-  Wir begeisterten knapp 14.000 Menschen bei **614 Führungen und Veranstaltungen** sowie bei Besuchen in den Zentren für die einzigartige Natur.
-  Wir investierten knapp **2.300 Arbeitsstunden** ins Neophytenmanagement und in die Gehölzpflege mit Freischneidern. Und mähten **111 Hektar Wiesen und Moorfläche**.
-  Wir zählten **86 Reviere der Bartmeise**, die bedeutende Vorkommen in den Schilfgebieten am Feder- und Bodensee hat. Am Bodensee schlüpften **56 Flusseeschwalbenküken** dank der Flöße, die wir für sie angelegt haben. Am Federsee entdeckten wir **zwei Reviere des Wachtelkönigs** – er ist deutschlandweit bedroht, kommt in extensiv bewirtschafteten Moorwiesen am Federsee aber noch vor.
-  Wir kartierten am Bodensee **200.000 Pflanzen**. Am Federsee starteten wir mit dem Botanischen Garten Tübingen eine Rettungsaktion für die gefährdete Trollblume, die nur noch an **zwei Stellen** im Moor vorkommt.

www.NABU-Bodensee-Zentrum.de | www.NABU-Federsee.de





Hochmoorbläulinge



Naturvielfalt Westallgäu: Moore mit Zukunft

Zwischen Bad Wurzach, Isny und Wangen sorgt unser Allgäuteam mit vielen Partnern dafür, dass Moore wiedervernässt werden.

Renaturierung der Allgäu-Moore beginnt

Die Moore im Westallgäu sind ein echter Schatz für den Artenschutz. Sie sind die Heimat seltener Tiere und Pflanzen wie Moorfrosch und Moosbeere. Auch für den Klimaschutz leisten die Moore viel, denn sie speichern Kohlenstoff, der sonst unsere Atmosphäre aufheizen würde.

Leider sind die Moore im Allgäu wie im restlichen Deutschland bedroht und oft in einem schlechten Zustand. Sie wurden lange Zeit entwässert, um Torf oder landwirtschaftliche Fläche zu gewinnen. Der NABU hat deshalb ein mehrjähriges Projekt gestartet, um besonders wertvolle Lebensräume wiederherzustellen. Nach intensiver Vorbereitung beginnt nun die Renaturierung von Mooren im Rahmen des Projekts „Naturvielfalt Westallgäu“.

Zum Beispiel im Haubacher Moos in der Nähe von Isny. Hier ist der Torf stellenweise noch bis zu vier Meter tief, auch typische Moorbücher mit Spirken gibt es noch. Doch an vielen Stellen wurde Torf gestochen – und damit das Hochmoor stark beschädigt. Das Projektteam wird Stellen wiedervernässen und dazu Entwässerungsgräben schließen. Davon sollen moortypische Arten wie Hochmoor-Bläuling oder Moosbeere profitieren. Außerdem renaturiert unser Allgäuteam eine Quelle auf einem Niedermoorgebiet bei Kißlegg. So können Amphibien und Insekten sich besser zwischen den Feuchtgebieten und Mooren in der Umgebung bewegen.



Moorbewohner

Braunkehlchen (oben).
Im Projekt ausgebildete Naturlot-sinnen und -lotsen begeistern bei Führungen für das Haubacher Moos und andere Moore (unten).





VfB Stuttgart packt für den Moorschutz mit an

Regelmäßige Pflege ist ein wichtiger Baustein, um Moore in einen besseren Zustand zu versetzen. Wenn Gehölze beispielsweise offene Flächen überwuchern, fehlen den moorbildenden Torfmoosen Licht und Platz zum Wachsen. Renaturierungsmaßnahmen mit größeren Fahrzeugen wie Baggern sind oft erst möglich, wenn vorher Baumstämme aus dem Weg geräumt werden. Der NABU freute sich deshalb, dass Mitarbeitende des VfB Stuttgart bei einem Arbeitseinsatz mit anpackten.

www.naturvielfalt-westallgäu.de



Die Bodenmöser zählen zu den bedeutendsten Moorlandschaften im Voralpenraum.

» Der VfB Stuttgart setzt sich gemeinsam mit dem NABU, dem Umweltministerium und der Landsiedlung Baden-Württemberg dafür ein, einen Teil der Bodenmöser bei Isny zu schützen. Mit Erlösen aus dem Umweltgroschen auf Stadiontickets – aber auch mit den Händen! Bei einem Einsatz im Herbst 2025 haben Mitarbeitende des VfB Faulbaumgebüsch geschnitten und diese Sträucher auf Planen aus dem Moorgebiet herausgeschleppt. Dabei erfuhren sie auch mehr über das Moor und hier lebende Arten wie das Braunkehlchen. Mit solchen Aktionen und Kooperationen wollen wir vom NABU auch in Zukunft ein Bewusstsein für die Einzigartigkeit der Natur im Westallgäu schaffen, zum Beispiel mit dem VfB-Fußball- und Moorschuttcamp für Kinder und Jugendliche.«

Projektförderung „Naturvielfalt Westallgäu“:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz,
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für
Naturschutz



Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft

In Kooperation mit:



Jan Bolender

NABU-Projektleiter
„Naturvielfalt Westallgäu“

NABU bildet 20 neue Naturführerinnen und -führer aus

Menschen für die Natur in Baden-Württemberg zu begeistern – das ist der Kern unserer Arbeit! Genau das machen auch die 20 neuen Naturführerinnen und -führer, die wir 2025 ausgebildet haben.

Interessierte aus dem ganzen Land konnten sich für einen der begehrten Plätze bewerben. Die Ausbildung fand am NABU-Naturschutzzentrum Federsee statt. Dort trafen sich die Teilnehmenden an insgesamt drei Wochenenden, um sich umfassend auf Naturführungen vorzubereiten. Sie lernten mehr darüber, wie man Pflanzen bestimmt, welche Lebensräume verschiedene Vogelarten brauchen und warum intakte Ökosysteme so wichtig sind. Auch die Methoden der Umweltbildung standen auf dem Programm.

Zum Abschluss präsentierten die Teilnehmenden ihr individuelles Führungskonzept in der NABU-Landesgeschäftsstelle, wo sie ein Zertifikat erhalten haben.

Die Naturführerinnen und -führer vermitteln nun ihr Wissen bei Exkursionen ihrer NABU-Gruppe oder am Federsee. Dabei setzen sie eigene Schwerpunkte – je nachdem, was sie selbst am meisten an der Natur begeistert.

Die Kurskosten haben die Teilnehmenden, die NABU-Gruppen und der NABU-Landesverband anteilig übernommen. Denn es ist unser gemeinsames Anliegen, ehrenamtliches Engagement im NABU zu fördern.

www.NABU-BW.de/ehrenamt

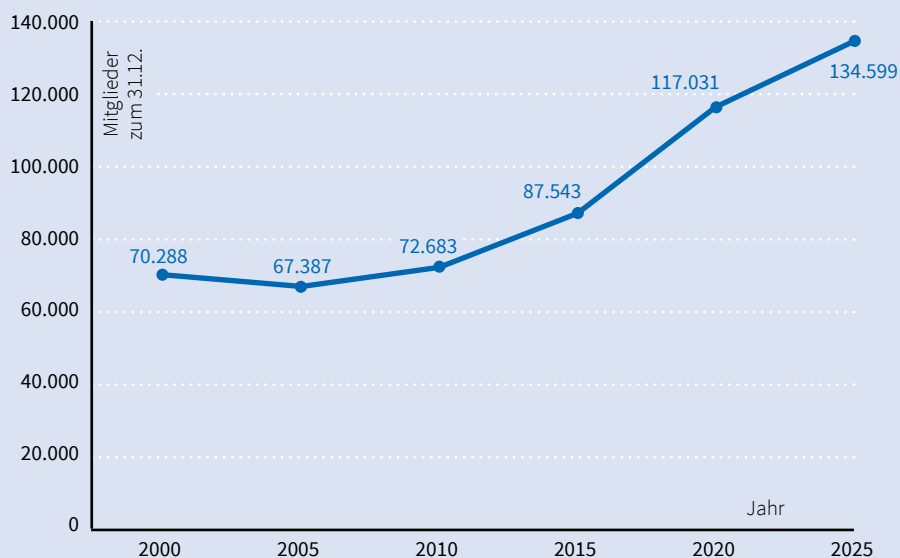


Mitgliederwachstum

Das Mitgliederwachstum hielt auch 2025 an. Vielen Dank an alle alten und neuen Mitglieder für das große Vertrauen!

Sie wollen uns unterstützen?
Werden Sie NABU-Mitglied oder engagieren Sie sich vor Ort!

www.NABU-BW.de/mitglieder



NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg

Bestes Ergebnis seit Stiftungsgründung

Stiftungsabschluss (in €)	2025	2024
Erträge		
Zustiftung ins Vermögen	278.930	0
Spenden/Zuwendungen/Erbschaften	1.578	165.300
Zinserträge/Kursgewinne	37.848	39.138
Mieteinnahmen	42.090	41.011
Summe Erträge	360.446	245.449
Aufwendungen		
Zinsen/Gebühren	14.141	10.693
Wertberichtigung Stiftungsvermögen	22.890	27.367
Aufwendungen Immobilien	14.164	7.533
Sonstige Aufwendungen	629	702
Projektzuschüsse	25.000	190.000
Summe Aufwendungen	76.824	236.295
Ergebnis	283.622	9.154

Mittelverwendung (in €)	2025	2024
Zustiftung ins Vermögen	278.930	0
Freie Rücklagen	4.500	3.000
Sonstige zweckgebundene Rücklagen	-	6.000
Mittelvortrag	192	154
Summe Mittelverwendung	283.622	9.154

Vermögensübersicht (in Tausend €)	2025	2024
Aktiva		
Anlagevermögen	2.170	1.886
Umlaufvermögen	232	224
Summe Aktiva	2.402	2.110
Passiva		
Stiftungskapital	2.099	1.820
Projektrücklagen	140	140
Sonstige Rücklagen	47	47
Freie Rücklagen	96	91
Verbindlichkeiten	20	12
Summe Passiva	2.402	2.110



Die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg hat die Selbstverpflichtung „Grundsätze guter Stiftungspraxis“ des Bundesverbands Deutscher Stiftungen unterzeichnet.

Die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg hat das Haushaltsjahr 2025 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 283.622 Euro abgeschlossen. Das ist mit Abstand das beste Ergebnis in der Geschichte der Stiftung. Das Haushaltsvolumen lag mit rund 360.000 Euro 115.000 Euro über dem Vorjahreswert.

Maßgeblicher Grund für dieses Rekordergebnis ist eine Zustiftung in Höhe von 278.930 Euro, die aus der Auflösung der Steiner Stiftung resultiert. Durch die Zustiftung der Steiner Stiftung hat sich das Stiftungskapital um 278.930 Euro auf 2.099.000 Euro erhöht.



Uwe Prietzel

NABU-Landesgeschäftsführer und
Vorstand der NABU-Stiftung

Die Mieten beliefen sich auf rund 42.000 Euro und waren damit die zweitwichtigste Einnahmeposition. Durch fällige Renovierungsmaßnahmen in einer vermieteten Immobilie haben sich die Aufwendungen für die Vermietung im Vergleich zum Vorjahr auf rund 14.000 Euro verdoppelt. Die Renovierungskosten wurden aus dem laufenden Haushalt und nicht aus der Rücklage für den Immobilienerhalt finanziert.

Darüber hinaus konnten wir Zinserträge und Kursgewinne in Höhe von knapp 38.000 Euro realisieren. Wegen der Anwendung des Niederwertprinzips mussten allerdings auch wieder etliche Anlagepositionen an die aktuellen Kurswerte zum 31. Dezember 2025 angepasst werden. Dies führte zu einer Berichtigung des Buchwertes um 22.890 Euro (Vorjahr 27.367 Euro). Das entspricht rund 30 Prozent der Gesamtaufwendungen. Der Kurswert des in Wertpapieren angelegten Vermögens betrug zum 31. Dezember 2025 1.302.698 Euro und lag damit 363.813 Euro über dem Buchwert von 938.885 Euro (stille Reserven).

Die NABU-Stiftung hat 2025 insgesamt 25.000 Euro an den NABU-Landesverband ausgeschüttet. Folgende Maßnahmen zum Erhalt des Naturerbes im Land wurden gefördert:

- Unterstützung der anstehenden Baumaßnahmen (Sanierung und Erweiterung) im NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen (10.000 Euro).
- Unterstützung der Arbeit zum Schutz des Rebhuhns im Rahmen des Projekts „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt (5.000 Euro).
- Unterstützung der Arbeit zum Kiebitz-Schutz (5.000 Euro)
- Unterstützung des Projektes „Windkraftensible Waldfleddermäuse“ (5.000 Euro).

Solider Haushaltsabschluss in herausfordernden Zeiten

Der NABU Baden-Württemberg hat das Finanzjahr 2025 mit einem Überschuss von 370.000 Euro abgeschlossen. Das Ergebnis fiel damit 52 Prozent schlechter aus als im Vorjahr.



Prof. Dr. Markus Röhl
NABU-Landesschatzmeister

Das Gesamtvolumen der Einnahmen belief sich auf 7.804.000 Euro und liegt damit ungefähr auf Vorjahres-Niveau. Prägend für das Haushaltsjahr 2025 waren die folgenden Positionen:

- Die Mitgliedsbeiträge waren mit 2.481.000 Euro die wichtigste Einnahmequelle. Das entspricht 32 Prozent der Gesamteinnahmen. Den Betragsanteil des Landesverbandes konnten wir allerdings nicht erhöhen, obwohl die Zahl unserer Mitglieder gewachsen ist. Grund dafür sind veränderte Abrechnungsmodalitäten mit dem NABU-Bundesverband.
- Die zweckgebundenen öffentlichen Zuschüsse beliefen sich auf 1.770.000 Euro und stellten mit 23 Prozent der Gesamteinnahmen die zweitgrößte Einnahmequelle dar. In diesem Posten sind projektbezogene Fördermittel von Bund und Land enthalten. Auch Zuwendungen für die Betreuung der Naturschutzgebiete am Federsee und in der Bodenseeregion durch die dortigen NABU-Naturschutzzentren sowie für den Betrieb des NABU-Vogelschutzzentrums in Mössingen sind hier abgebildet. Der NABU-Landesverband erhielt 1.413.000 Euro weniger zweckgebundene öffentliche Zuschüsse als im Vorjahr, ein Rückgang um 44 Prozent. Das liegt vor allem daran, dass die Zuschüsse für das Projekt „Naturvielfalt Westallgäu“ geringer waren.
- Die sonstigen Zuschüsse sind im Vergleich zum Vorjahr um 981.000 Euro, beziehungsweise 23 Prozent, gesunken. Dieser Posten umfasst in erster Linie verbandsinterne Verrechnungen mit NABU-Untergliederungen, Zuwendungen vom NABU-Bundesverband und der NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg sowie Zuschüsse sonstiger privatrechtlicher Einrichtungen.

Der Betrag war im Vorjahr allerdings auch ungewöhnlich hoch, wegen eines einmaligen Sonderzuschusses der NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg in Höhe von 165.000 Euro.

- Wir werden regelmäßig von Menschen, die sich über ihren Tod hinaus für den Naturschutz engagieren möchten, mit Erbschaften und Vermächtnissen bedacht. Hierfür sind wir sehr dankbar. Diese Einnahmen unterliegen jedoch sehr starken jährlichen Schwankungen und werden daher in unserer Haushaltsplanung nicht berücksichtigt. Im zurückliegenden Kalenderjahr konnten wir das Rekordergebnis von 1.495.000 Euro kassenwirksam verbuchen. Das sind 1.408.000 Euro mehr als im Vorjahr und knapp 1,1 Millionen Euro mehr als im zehnjährigen Mittel.

Die Arbeit des NABU Baden-Württemberg verursachte Aufwendungen in Höhe von 7.434.000 Euro. Das sind 267.000 Euro mehr als im Vorjahr. Prägende Positionen waren:

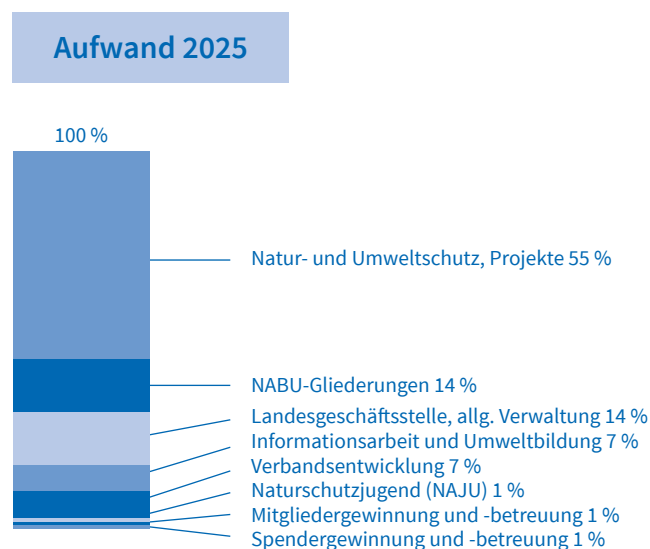
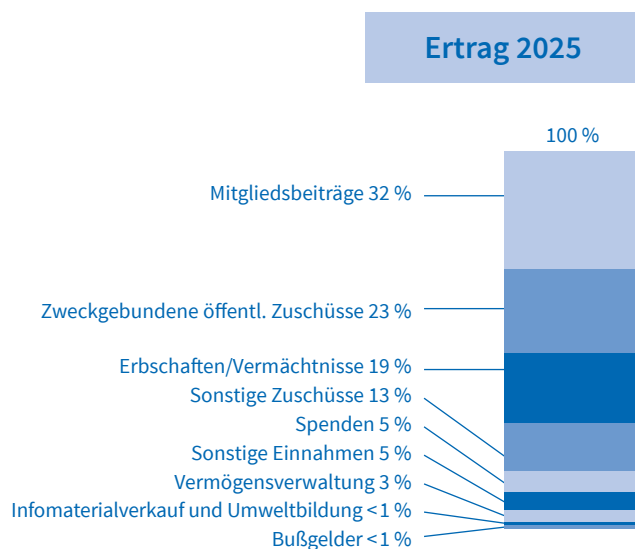
- Die Ausgaben für die sechs größten Naturschutzprojekte summierten sich auf rund 1.745.000 Euro: 628.000 Euro für „Naturvielfalt Westallgäu“, 356.000 Euro für „Natur nah dran“, 222.000 Euro für „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“, 190.000 Euro für „KiebitzLand – Hier wächst die Artenvielfalt“, 187.000 Euro für das „Dialogforum Energiewende und Naturschutz“ und 162.000 Euro für „UnternehmensNatur“.
- Die Aufwendungen für unsere drei NABU-Naturschutzzentren beliefen sich auf 1.549.000 Euro und lagen damit 148.000 Euro über denen des Vorjahrs. Das hat drei Hauptgründe: Am NABU-Vogelschutzzentrum fielen einige Reparaturen an, am NABU-Bodenseezentrum startete das Projekt „Wassersport und Naturschutz“ und am NABU-Naturschutzzentrum Federsee haben wir ein Infomobil angeschafft.
- Die Finanzierung der NABU-Bezirks- und Kreisgeschäftsstellen, die vorrangig die Ehrenamtlichen vor Ort unterstützen, schlug mit 842.000 Euro zu Buche. Dieser Betrag liegt 22.000 Euro über dem Vorjahreswert.
- Die Aufwendungen für Gemeinkosten und allgemeine Verwaltung sind um 103.000 Euro gestiegen. Der Hauptgrund dafür ist, dass wir die IT-Infrastruktur des NABU-Landesverbands umfassend erneuert haben.

Der Jahres-Überschuss wurde den Rücklagen (Eigenkapital) zur Finanzierung der zukünftigen Arbeit des NABU-Landesverbandes zugeführt. Dies spiegelt sich auch in der gestiegenen Bilanzsumme von 12.369.000 Euro wider.

Ertrag (in Tausend Euro)	2025	2024
Mitgliedsbeiträge	2.481	2.489
Bußgelder	12	28
Erbschaften/Vermächtnisse	1.495	87
Spenden	432	459
Zweckgebundene öffentl. Zuschüsse	1.770	3.183
Sonstige Zuschüsse	981	1.129
Vermögensverwaltung	202	190
Sonstige satzungsgemäße Erträge aus Infomaterialverkauf und Umweltbildung	56	57
* Exkursionsentgelte	42	51
* Honorare/Teilnahmebeiträge	14	6
Sonstige Einnahmen	375	317
* Auftragsarbeiten Vogelschutzzentrum	69	92
* Sonstiges	249	188
* Vereinnahmte Umsatzsteuer	57	37
Summe Ertrag	7.804	7.939

Aufwand (in Tausend Euro)	2025	2024
Natur- und Umweltschutz, Projekte	4.103	3.956
* Natur- und Umweltschutz	2.554	2.555
* Naturschutzzentren	1.549	1.401
NABU-Gliederungen	1.005	979
* Bundesverband	92	91
* Bezirks-/Kreisgeschäftsstellen	842	820
* Örtliche NABU-Gruppen	71	68
Naturschutzjugend (NAJU)	111	152
Informationsarbeit und Umweltbildung	501	522
* Kommunikation/Pressearbeit	288	325
* Publikationen/Infodienst	36	39
* Soziale Medien/Internet	91	47
* Fundraising	65	43
* Erbschaften	18	38
* Umweltbildung	3	30
Verbandsentwicklung	516	469
* Verbandsentwicklung	230	211
* Gruppenberatung	19	21
* Gremien-/Verbandsarbeit	89	79
* Freiwilligendienste	178	158
Spendergewinnung und -betreuung	77	93
Mitgliedergewinnung und -betreuung	88	108
Landesgeschäftsstelle, allg. Verwaltung	1.033	888
* Gemeinkosten/Verwaltung	845	742
* NABU-Stiftung Naturerbe BW	2	3
* Vermögensverwaltung	77	75
* Steuern	109	68
Summe Aufwand	7.434	7.167
Summe Ertrag	7.804	7.939
Jahresüberschuss	370	772

Weitere Informationen sind der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zu entnehmen. Die GuV gliedert sich nach Paragraf 275 des Handelsgesetzbuchs und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung (Rücklagenentwicklung). Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, bilden wir die GuV komplett ab. Die Zuordnungen in der GuV weichen von den Grafiken ab, da diese die Mittelverwendung nach Bereichen verdeutlichen.



Hinweis: Die Angaben in Prozent sind gerundet

Aktiva (in Tausend Euro)	2025	2024
A. Anlagevermögen	9.310	8.271
I. Sachanlagen	5.538	4.882
II. Finanzanlagen	3.772	3.389
B. Umlaufvermögen	3.059	3.786
I. Forderungen	1.035	1.378
II. Kassenbestand, Bankguthaben	2.024	2.408
Bilanzsumme zum 31.12.	12.369	12.057

Passiva (in Tausend Euro)	2025	2024
A. Eigenkapital	11.139	10.769
I. Zweckgebundene Rücklagen	4.295	4.456
II. Erbschaftsrücklagen	1.108	1.108
III. Freie Rücklagen	1.128	1.235
IV. Sonderposten mit Rücklagenanteil (Grundstücke/Immobilien)	4.608	3.970
B. Verbindlichkeiten	1.230	1.288
I. Aus Lieferungen und Leistungen	208	118
II. Gegenüber Gliederungen	434	582
III. Langfristige Verbindlichkeiten	588	588
Bilanzsumme zum 31.12.	12.369	12.057

Zuwendungen durch Unternehmen

Die Auflistung der Spenden und Zuwendungen, die der Landesverband 2025 von Unternehmen oder deren Stiftungen erhalten hat, soll größtmögliche Transparenz herstellen. Aufgeführt sind Zuwendungen ab 5.000 Euro im Jahr. Ausgenommen sind Mittel, die der NABU als Auftragnehmer erhält. Dazu zählen zum Beispiel Fachplanungen, Gutachten oder Beratungsdienstleistungen, welche die NABU-Naturschutzzentren erbringen.

Carl-Zeiss-AG

Die Carl-Zeiss AG förderte das NABU-Bodensee-Zentrum und das NABU-Naturschutzzentrum Federsee mit jeweils 5.000 Euro.

ClimaClic gGmbH

Die Umweltlotterie ClimaClic der Burda direkt GmbH unterstützte den Moorschutz am Federsee mit 30.349 Euro.

Ecotone Stiftung

Die Fondation Ecotone unterstützte den Wiesenvogelschutz in Südbaden mit 25.000 Euro.

Eva Mayr-Stihl Stiftung

Von der Eva Mayr-Stihl Stiftung erhielten wir 60.000 Euro, um das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen zu sanieren und zu erweitern.

LBBW Stiftung

Die Stiftung der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) stellte 10.000 Euro für ein Infomobil am Federsee zur Verfügung.

VfB Stuttgart

Die VfB Stuttgart 1893 AG stellte im Rahmen einer Kooperation zur Moorrenaturierung im schwäbischen Allgäu 50.000 Euro zur Verfügung (siehe Seite 11).



EXKURS

NABU-Personal

Der NABU-Landesverband beschäftigte zum 31. Dezember 2025 insgesamt 84 hauptamtliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in seiner Landesgeschäftsstelle, in acht Bezirksgeschäftsstellen, drei Naturschutzzentren und einem Projektbüro im Allgäu. Etliche davon arbeiten in Teilzeit, sodass diese Zahl rund 56 Vollzeitstellen-Äquivalenten entspricht. Hinzu kommen 17 Freiwilligendienstleistende (Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges ökologisches Jahr), die vor allem an den NABU-Naturschutzzentren arbeiten.

Wir bekennen uns zur partizipativen, partnerschaftlichen Führung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Integraler Bestandteil unserer Organisationskultur sind unsere Führungsleitlinien.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.NABU-BW.de/transparenz-und-finanzen

Gewinn- und Verlustrechnung (in Tausend Euro)	2025	2024
1. Erträge aus satzungsgemäßer Betätigung	7.164	7.519
a) Mitgliedsbeiträge	2.481	2.489
b) Spenden	432	459
c) Bußgelder	12	28
d) Zweckgebundene öffentl. Zuschüsse	1.770	3.183
e) Sonstige Zuschüsse	918	1.129
f) Erbschaften	1.495	87
g) Exkursionsentgelte	42	50
h) Sonstige	14	94
2. Sonstige Erträge	346	192
a) Erträge wirtschaftliche Geschäftsbetriebe	346	192
3. Aufwendungen aus satzungsgemäßer Betätigung	-1.721	-1.789
a) Mittelweiterleitung an NABU-Gliederungen	-266	-229
b) Informationsarbeit	-247	-293
c) Praktische Naturschutzarbeit	-111	-105
d) Projektzuschüsse an Dritte	-240	-294
e) Honorare	-650	-642
f) Reise- und Tagungsaufwendungen	-186	-199
g) Sonstige	-21	-27
4. Personalaufwand	-4.546	-4.392
5. Abschreibungen	-137	-175
6. Sonstige Aufwendungen	-719	-480
a) Allgemeine Geschäftskosten	-575	-339
b) Gebäudekosten	-144	-141
7. Finanzergebnis	129	122
a) Erträge aus Finanzanlagen	202	190
b) Abschreibung auf Finanzanlagen	-50	-46
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23	-22
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	516	997
9. Zuschuss an die Naturschutzjugend	-94	-141
10. Steuern von Einkommen und Ertrag	-52	-84
11. Jahresüberschuss	370	772
12. Entnahme aus Rücklagen	1.408	635
13. Einstellung in Rücklagen	-1.778	-1.407
14. Bilanzgewinn / -verlust	0	0

EXKURS

Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützerinnen und -schützer. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacherinnen und -macher“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine Projekte. Mit ihrer Begeisterung und Authentizität gehen sie als Vorbilder voran und ermutigen Bürgerinnen und Bürger, sich ebenfalls ehrenamtlich für den Naturschutz zu engagieren.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren motivierte und naturschutzbegeisterte Mitarbeitende an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Ebene. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen vor Ort zusammen. Die Werbenden tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werbenden-Ausweis als seriöse Vertretende des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gruppe. Viele von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungs-Aktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer NABU-Gruppe und die des gesamten Verbandes – und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

Landesvorstand und Geschäftsführung



Der Landesvorstand (von links): Conny Sautter, Finn Zenker, Sophie Wiggerhauser, Thomas Hoffmann, Johannes Enssle, Andrea Frank-Bühler, Egbert Badey, Prof. Dr. Markus Röhl, Prof. Dr. Katrin Heer, Clara Staß, Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel.

Johannes Enssle ist seit November 2016 Landesvorsitzender und wurde im November 2024 von den Delegierten der Landesvertreterversammlung für eine dritte Amtszeit bestätigt. Vor Amtsantritt arbeitete der studierte Forstwirt als Referent für Waldwirtschaft und Naturschutz beim NABU Baden-Württemberg und zuvor in gleicher Funktion beim NABU-Bundesverband in Berlin.

Thomas Hoffmann ist erster stellvertretender Vorsitzender. Er leitete das Referat „Naturschutzrecht“ beim Regierungspräsidium Karlsruhe und das Referat „Verkehrsökologie und Naturschutz“ im Verkehrsministerium. Er unterstützt den NABU mit juristischer Ausbildung und Erfahrung in der Kommunalpolitik und Verwaltung.

Prof. Dr. Markus Röhl ist Landesschatzmeister, Biologe und Professor für Naturschutz und Vegetationskunde an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Er beschäftigt sich beruflich und beim NABU besonders mit Mooren, Natura 2000 und Streuobst.

Egbert Badey war von 2007 bis 2017 Vorstandssprecher im NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald und ist seit 2001 zweiter Vorstand im NABU Eutingen. Als Mitglied im NABU-Bundesfachausschuss Klima/Energie und Windenergie beschäftigt er sich vor allem mit der Energiewende und ökologischem Bauen.

Andrea Frank-Bühler ist Diplom-Biologin mit Schwerpunkten Botanik und Pharmazeutische Biologie. Sie war 20 Jahre lang erste Vorsitzende des NABU Weil der Stadt. Sie beschäftigt sich beim NABU und in ihrem Beruf beim Walther Schoenenberger Pflanzensaftwerk vor allem mit Blütenpflanzen und Heilkräutern.

Prof. Dr. Katrin Heer ist Professorin für Forstgenetik an der Universität Freiburg und seit 2023 wieder im NABU-Landesvorstand. Dort war sie von 2009 bis 2013 bereits Mitglied. Danach forschte und lehrte sie an der Universität Marburg zu Waldgenetik, Naturschutz und Ökologie. Sie berät dabei, wie sich in Zeiten des Klimawandels artenreiche und resiliente

Ökosysteme erhalten lassen. Als ehemalige Landesjugendsprecherin ist ihr der enge Draht zur NAJU wichtig.

Conny Sautter ist seit 1988 im Naturschutz aktiv und hatte über viele Jahre verschiedene Vorstandsämter in NABU-Gliederungen inne. Die Diplom-Verwaltungswirtin wurde 2023 in den Finanz- und Prüfungsausschuss des NABU-Bundesverbandes berufen. Die Entlastung, Stärkung und verlässliche Unterstützung der Ehrenamtlichen in den NABU-Gruppen vor Ort ist ihr ein besonderes Anliegen.

Clara Staß ist Landesjugendsprecherin und studiert Mensch und Umwelt in Landau. Sie engagiert sich bei der NAJU vor allem bei der Lobbyarbeit und treibt die Vernetzung mit anderen Landesverbänden voran. Außerdem organisiert sie das Aufstand-Festival mit. Besonders wichtig ist ihr ein enger und transparenter Austausch zwischen NABU und NAJU, den sie weiter ausbauen möchte.

Sophie Wiggerhauser ist Biologielehrerin und Naturfotografin. Sie engagiert sich vor allem für Umweltbildung und möchte NABU und NAJU für junge Menschen und Schulen noch attraktiver machen. Sie setzt sich bei der NABU-Gruppe Heilbronn und Umgebung unter anderem für den Amphibienschutz ein und hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Finn Zenker studierte Landschaftsplanung und Naturschutz in Nürtingen. Sein besonderes Interesse gilt Vögeln und Fließgewässern. Er ist ehrenamtlich im NABU Emmendingen aktiv und unterstützt den NABU-Landesverband als Fachbeauftragter für Fließgewässer und aquatischen Artenschutz. Wichtig ist ihm die gute Zusammenarbeit mit den Gruppen vor Ort und die Einbindung junger Menschen.

Uwe Prietzel ist seit Juni 2000 Geschäftsführer des NABU-Landesverbands. Der studierte Forstwirt kümmert sich vor allem um die organisatorischen Belange. Er ist auch Vorstand der NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg.

Der NABU in Baden-Württemberg

1 NABU Baden-Württemberg – Landesgeschäftsstelle

www.NABU-BW.de

1 NAJU Baden-Württemberg

www.NAJU-BW.de

1 NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg

www.Naturerbe-BW.de

1 NABU-Geschäftsstelle Stuttgart

www.NABU-Stuttgart.de

2 NABU-Bodenseezentrum

www.NABU-Bodenseezentrum.de

3 NABU-Naturschutzzentrum Federsee

www.NABU-Federsee.de

4 NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

www.NABU-Vogelschutzzentrum.de

5 NABU-Naturschutzstation Taubergießen

www.NABU-Taubergießen.de

6 NABU-Geschäftsstelle Heidelberg

www.NABU-Heidelberg.de

7 NABU-Geschäftsstelle Karlsruhe

www.NABU-KA.de

Die Adressen der **NABU-Gruppen in Ihrer Nähe** finden Sie unter www.NABU-BW.de/adressen

 www.NABU-BW.de

 **Mit unserem Newsletter immer gut informiert:**
www.NABU-BW.de/newsletter

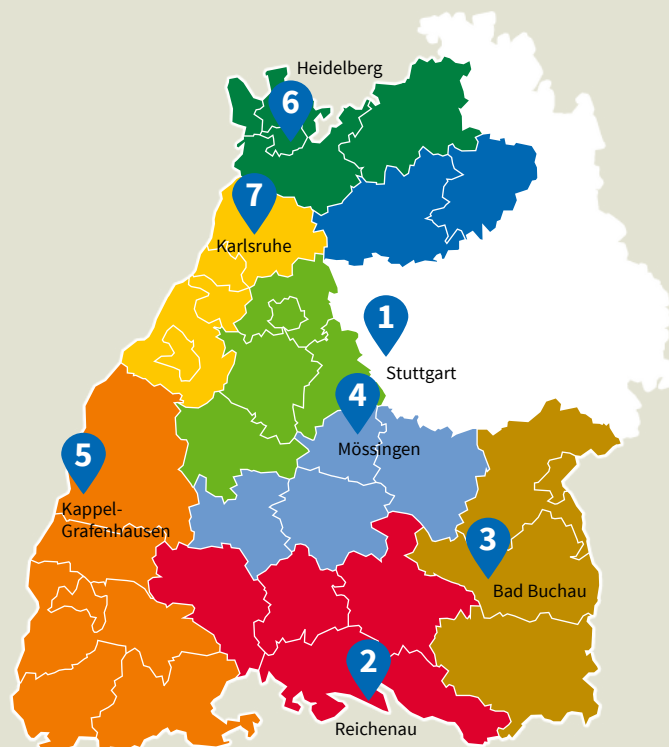
  **Folgen Sie uns in den sozialen Medien:**
www.NABU-BW.de/socialmedia

Impressum

NABU Baden-Württemberg,
Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart
Vorsitzender: Johannes Enssle / VR 1756,
Amtsgericht Stuttgart
V. i. S. d. P.: Uwe Prietzel, Uwe.Prietzel@NABU-BW.de
Text und Redaktion: Hannes Schweikardt
Gestaltung: Hannes Huber Kommunikation
Druck: Umweltdruckerei Lokay,
auf 100 % Recyclingpapier, Auflage: 500
Erscheinungsdatum: 08/2026

Bildnachweise: Titel: NABU/Christoph Bosch; S. 2/3: NABU/J. Bolender (Hintergrund), Michael Hofmann (Libelle); S. 4: NABU/Christoph Moning; S. 5: Thomas/Adobe Stock (Hintergrund), NABU/Uli Regenscheit; S. 6: Anke Heidemüller (o.), NABU/Kathy Büscher (Schwalben und Hummel), Dorothea Böhme (u.); S. 7: Blickwinkel/A. Hartl (o.), NABU/L. Stoltze (M.), Jan Piecha (u.); S. 8: Sebastian Schlor (o.), NABU/Christoph Moning (Specht), Marco Lutz (u.), Olaf Titko (Seeadler); S. 9: NABU/C. Hercher (o.), NABU/Mathias Schäf (Kröte), Florian Litzelmann (u.); S. 10: NABU/J. Bolender (o. l.), NABU/S. Kehl (o. r.), Siegfried Kehl (Bläuling), NABU/H. Helfenstein (u.), Thomas Muth (Braunkelchen); S. 11: NABU/J. Bolender (o. und M.), Paddy Schmidt (u.); S. 12: NABU/Klaus Mendla; S. 13: NABU/B. Lungwitz; S. 14: NABU/Markus Röhl; S. 18: NABU/B. Lungwitz; Rückseite: NABU/H. Schweikardt

Spenden für die Natur: NABU Baden-Württemberg, GLS-Bank, IBAN: DE70 4306 0967 7025 1876 01



NABU-Bezirk Rhein-Neckar-Odenwald
www.NABU-RNO.de

NABU-Bezirk Heilbronn-Hohenlohe
www.NABU-Heilbronn-Hohenlohe.de

NABU-Bezirk Mittlerer Oberrhein
www.NABU-Mittlerer-Oberrhein.de

NABU-Bezirk Gäu-Nordschwarzwald
www.NABU-Bezirk-GN.de

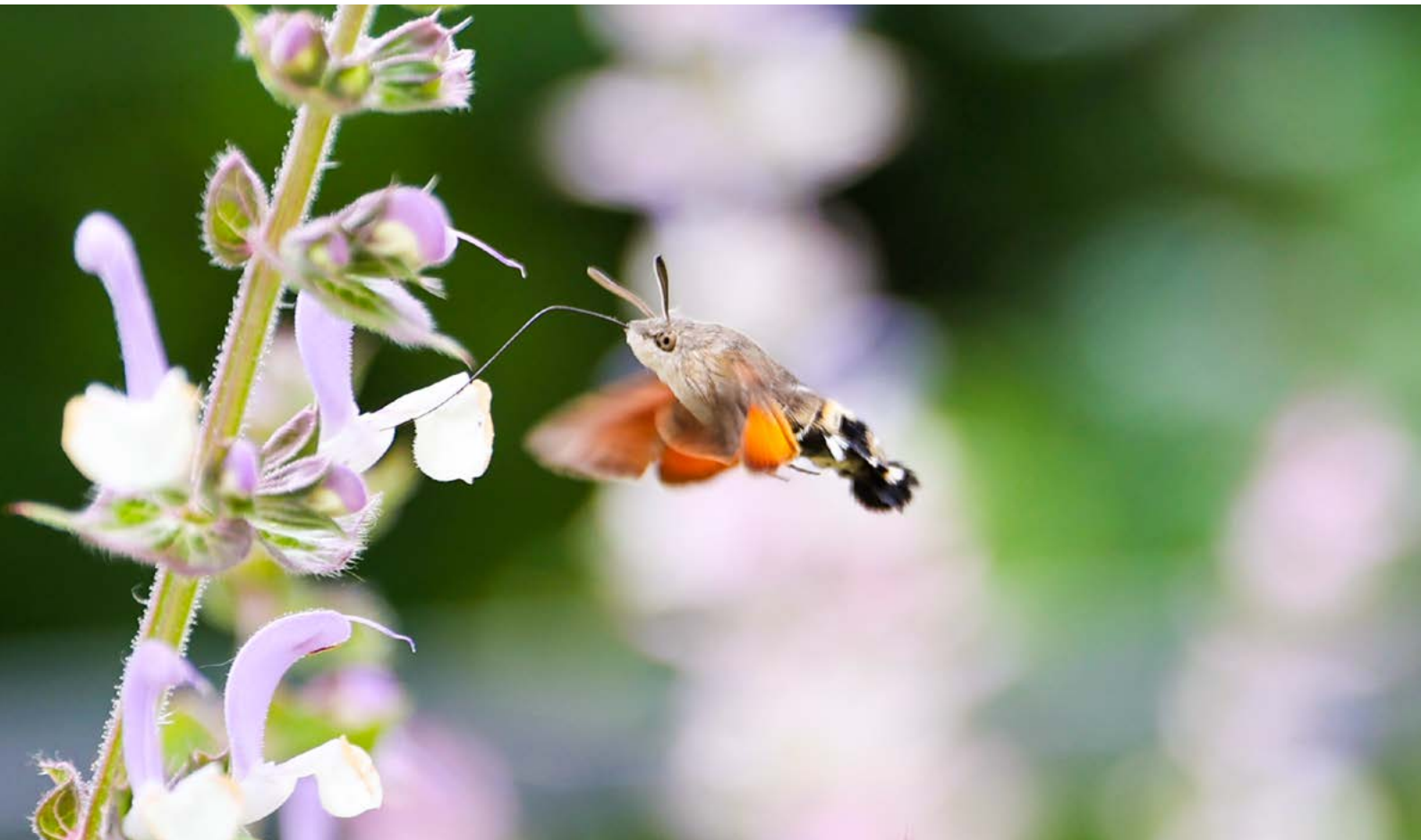
NABU-Bezirk Neckar-Alb
www.NABU-Bezirk-Neckaralb.de

NABU-Bezirk Allgäu-Donau-Oberschwaben
www.NABU-Bezirk-ADO.de

NABU-Bezirk Südbaden
www.NABU-Suedbaden.de

NABU-Bezirk Donau-Bodensee
www.NABU-BW.de/NABU-Bodensee

Für diese Landkreise gibt es aktuell
noch keinen NABU-Bezirk



Ein Taubenschwänzchen tankt Nektar an einem Muskatellersalbei auf einer „Natur nah dran“-Fläche in Deggingen.

Seit über 125 Jahren für Mensch und Natur

Vor über 125 Jahren gründete Lina Hähnle in Stuttgart den Deutschen Bund für Vogelschutz, um die Vogelwelt im Südwesten zu bewahren. Auf diesem Fundament baut der rund 135.000 Mitglieder starke NABU Baden-Württemberg heute auf. Unsere Mission: das Artensterben in Baden-Württemberg stoppen und die Vielfalt des Lebens bewahren. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir uns vor allem für eine naturverträgliche Landwirtschaft, mehr Naturvielfalt in Stadt und Dorf und eine naturverträgliche Energiewende ein. Herzstück des NABU-Landesverbands sind die Aktiven in unseren rund 230 NABU-Gruppen. Jeden Tag setzen sich Menschen jeden Alters ehrenamtlich für die Natur ein. Sie packen an und kümmern sich um bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Sie sprechen für künftige Generationen, damit unsere Enkelkinder ein gutes Leben in einer Welt mit vielfältiger Natur führen können. Sie machen Natur zum Erlebnis und geben dem NABU vor Ort ein Gesicht.

www.NABU-BW.de